



MEISTERSCHULE SCHREINER MÜNCHEN

AMSTERDAM | EINDHOVEN | ROTTERDAM

SEMESTERFAHRT KURS 127

Gerade erst angekommen, ging ´s schon los...

Stadtspaziergang mit Yessica durch das Zentrum von Amsterdam. Sie erklärte uns die Spielregeln der Hafenstadt, führte uns ungeniert durch das älteste Viertel - das Rotlichtviertel - unser Viertel für die nächsten sechs Nächte.

Yessica hat es auch möglich gemacht, dass wir das zentrale 'Trappenhuis' des 'Scheepvaarthuis' besichtigen konnten. Lichtdurchflutet und überaus reich verziert mit Symbolen der Seefahrt, findet dies seine Krönung einer sagenhaften Glaskuppel.

Der Backsteinbau um 1915 von Johan van der Mey gilt als Meisterwerk der 'Amsterdamer School'. Heute befindet sich im ehemaligen Hauptsitz sechs Amsterdamer Schifffahrtsgesellschaften das Grand Hotel Amrâth.





In der 'Oude Hoogstraat' steht Amsterdams kleinstes 'Grachtenhuis' 2,02 Meter breit, 6 Meter lang. Das Schmalste jedoch ist gerade einmal 1 Meter breit. Wir haben es glatt übersehen. Die Steuern wurden entsprechend der Breite eines Hauses erhoben. Entlang der Grachten stehen somit vor allem schmale und oftmals unglaublich schiefe Häuser. Die vielen herrschaftlichen Villen und Stadtpaläste an Heren-, Keizers und Prinsengracht hingegen sind Zeugen Amsterdams sogenannter goldener Zeiten. Damals spielten Steuern keine Rolle.

Wir hatten Glück. Während unsere Grachtenrundfahrt wurde es bereits dunkel. Uns wurde somit ein wunderschöner Einblick in die hell erleuchtete Beletage der Heren-, Keizers und Prinsenhäuser gewährt.

Amsterdam hat mehr Wasserkanäle als Venedig und mehr Brücken als Paris. Die Berühmteste, die 'Magere Brug' führt über die Amstel. Die hölzerne Ziehbrücke ist noch keine 50 Jahre alt. Das wesentlich schmalere Original entstand bereits 300 Jahre zuvor.

Wie Venedig, ist Amsterdam auf Holzpfählen errichtet - ca. 5 Millionen. Der 'Centraal Station' steht auf 3 Inseln und rund 10.000 Pfählen aus dem Frankenvwald. Der Hauptbahnhof wurde 1889 im Neorenaissancestil vom Architekten Petrus J.H. Cuypers erbaut, der auch das 'Rijksmuseum' entwarf.

2013 wurde das 'Rijksmuseum' nach 10-jähriger Sanierung und Umgestaltung wieder eröffnet. Architektur: Cruz y Ortiz. Auf dem Weg zum Stedelijk haben wir die Abkürzung durch die Säulenhalle des Rijksmuseum genommen und konnten so kurz einen Blick in die neuen, lichtdurchfluteten Atrien werfen.





Das Stedelijk Museum hat eine grossartige Sammlung moderner Kunst; zudem einige wichtige Werke von 'De Stijl'. Die niederländischen Künstlergruppe um Piet Mondrian und Theo van Doesburg hat sich in der Malerei, wie im Design der radikalen Reduktion auf die Grundfarben Rot, Gelb und Blau sowie der neutralen Farben Schwarz, Grau und Weiss verschrieben. Als Höhepunkt der Sammlung gilt das komplette Harrenstein-Schlafzimmer von Gerrit Rietveld aus dem Jahre 1926.

Auch das Stedelijk wurde saniert und erst 2012 wieder eröffnet. 1874 von dem Architekten A.W. Weissmann erbaut, wurde es nun auf futuristische Weise von Benthem Crouwel Architekten erweitert. Im Volksmund wurde ihm der Spitzname Badewanne verpasst. Wir selbst hatten eine Führung durch die Designsammlung gebucht und wurden leider mit Audioguides vertröstet. Spass hat es dennoch gemacht. Auch wenn so manche Frage unbeantwortet blieb.





Von der Rückseite des 'Centraal Station' aus verkehren kostenlose Fähren über den IJ nach Amsterdam-Noord. Schifferfahrten! Wunderbar windig und mit tollen Blick auf die modernen Architekturen der Stadt. Wohn- und Kulturbauten an beiden Ufern des IJs lassen ein völlig neues Amsterdam entstehen.

Auf dem ehemaligen Shell Areal entstand 2012 das Eye Filmmuseum der Architekten Delugan Meissl. Es ist das neue Wahrzeichen von Amsterdam und in seiner Dramaturgie kaum zu toppen. Das Foyer öffnet sich zur einen Seite überaus grosszügig zum IJ und verbindet im Inneren Restaurant, Bar und drei Geschosse des Museums durch eine fast gänzlich in Holz gehalten, terrassenartige Treppenanlage.





ace

Amsterdam Dance Event
The Electronic Music Platform
18/17/18/19/20 October
An initiative of Bureau

2013

I amsterdam.

SAMSUNG | over+hoeks

eye

Ein ganzes Stück nördlicher entsteht auf der ehemaligen NSDM-Schiffs-Werft die Creative City Amsterdam. Auf 20.000 qm Hallenfläche kann sich jeder Kreative seine Einheit selbst bauen oder einen Container plazieren. 35 Euro pro qm pro Jahr beträgt die Miete. Dort wird nicht nur gearbeitet, es werden auch unzählige Events organisiert. Wir haben uns einen überaus ruhigen Tag ausgesucht. Die grosse Party fand am nächsten Tag statt.





110 CAN

AMDOCK

Die Dutch Design Week ist das größte Festival für Design der Niederlande. Also machten wir uns auf nach Eindhoven und besuchten Piet Hein Eek in seiner Designmanufaktur im ehemalige Keramikwerk von Philips. Dort vereint er alles unter einem Dach: Entwurf, Fertigung, Verkauf. Darüber hinaus bietet er Raum für junge Designer. Er selbst macht seit mehr als 20 Jahren Möbel aus dem Müll anderer Leute. Altholz, Altmetall, Industriereste. Derb zusammengehauen, leben seine Möbel von einer sehr eigenwilligen und doch sensiblen Ästhetik und enormen Farbenfreude. Ganz in der Tradition niederländischen Recyclings bzw. Upcyclings finden seine Kleinserien und Unikate Liebhaber in der ganzen Welt.



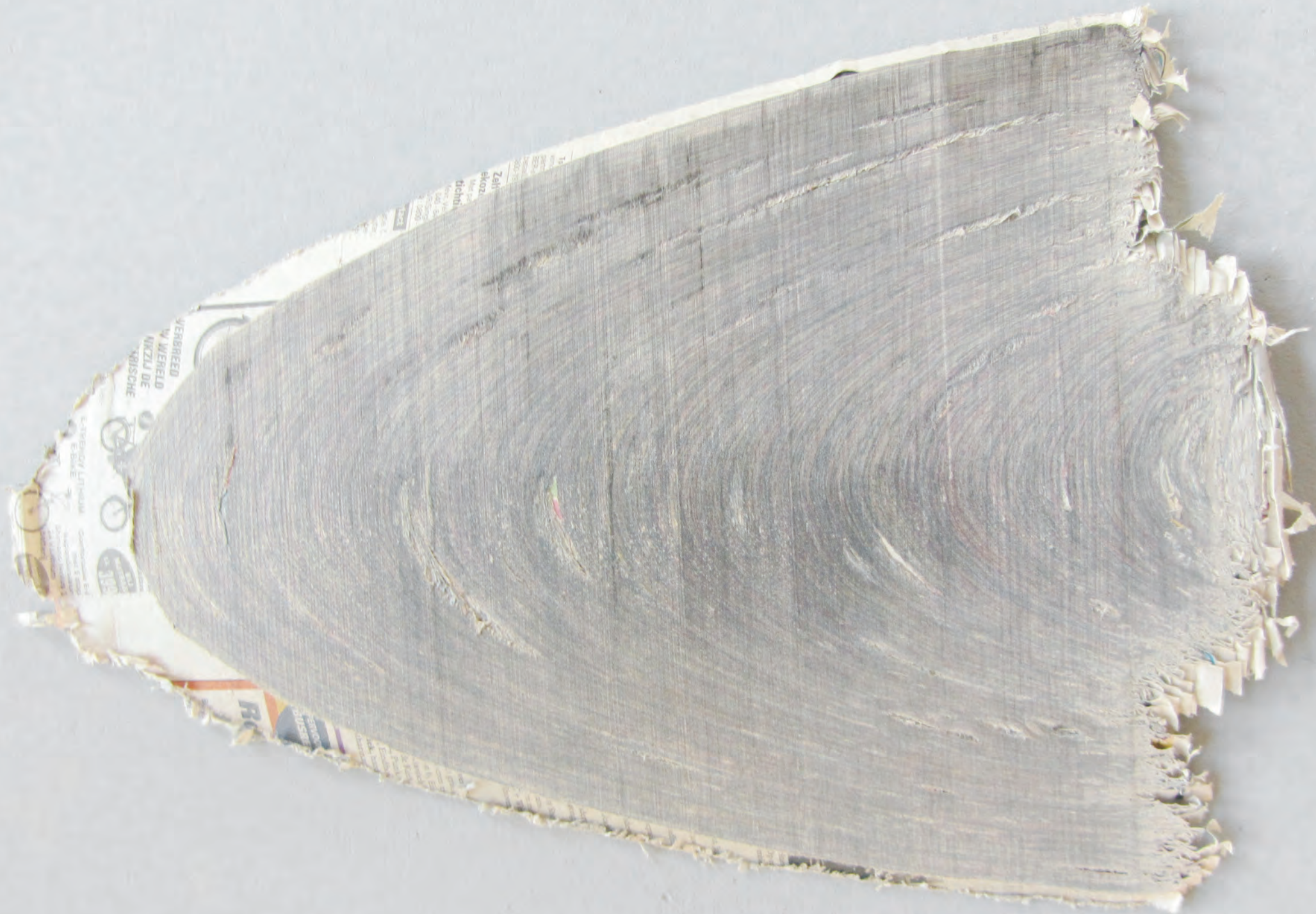


Eindhoven | Dutch Design Week | Möbelfront von Piet Hein Eek | Foto: Claudia Santiago Areal

Mein ganz persönliches Highlight war das Newspaper Wood von Mieke Meijer. Es entstand bereits 2003 während seines Designstudiums an der Design Academy Eindhoven. Die ersten Prototypen werden nun gemeinsam mit Vij5 entwickelt.







Die Schreinersinne hingegen weckte das Leisten-Kabinett des jungen, niederländischen Designers Paul Heijen, dass sämtliche konstruktiven Elemente nach Aussen stülpt. Beide Designer waren Gast bei Piet Hein Eek während der DDW.

Die Graduationshow der Design Academy Eindhoven gilt als die Plattform kreativer, unkonventioneller, mitunter völlig verrückter Ideen. Zwei Projekte haben mir es besonders angetan. Die werkzeuglosen MAG Furniture von Benjamin Vermeulen. Alle Elemente werden mit Magneten untereinander verbunden. Noch etwas instabil, aber von faszinierender Einfachheit.

... Und die Phonebloks von Dave Hakkens. Das Smartphone im Baukastenprinzip mit individuell, kombinierbaren und austauschbaren Komponenten. Es soll nun zusammen mit der großen Community online weiterentwickelt werden. Wir dürfen gespannt sein.



Unser zweiter Ausflug führte uns nach Rotterdam. Rotterdam hat einen der grössten Seehäfen der Welt und den grössten Europas. Wir gönnten uns eine Haf Rundfahrt entlang der Rotterdamer Skyline, den Werften, Docks und tausenden von Überseecontainern. Moderne Architektur und Industriekultur in Reinform.









MAX. GROSS 34,000 KG
TARE WT. 4,950 KG
CAP. WT. 10,530 KG
CU. CAP. 28,790 CU. M

MAX. GR. 32,000 KG
TARE 7,050 LBS
PAYLOAD 6,880 LBS
CU. CAP. 28,5 CU. M

5247830

MAX. GROSS 32,500 KG
TARE WT. 4,950 KG
CAP. WT. 10,600 KG
CU. CAP. 28,000 CU. M

CAUTION 9'6" HIGH

P&O Nedlloyd PONU 294667 2

PONU 295287 0
22R1

MAX. GROSS 30,480 kg
TARE 6,720 lb
PAYLOAD 27,570 kg
CU. CAP. 28.4 cu. m

UN
P&O Nedlloyd PONU 295109 3

CAUTION 9'6" HIGH

CRLU 317931 2
22R1

MAX. G. W. 30,480 KGS
TARE NET 6,720 LBS
NET 2,880 LBS
CU. CAP. 28.4 CU. M

NU 294387 9

P&O Nedlloyd PONU 294445 3

CAUTION 9'6" HIGH

YMLU

CARLISLE

CRLU 316873 0
22R1

MAX. GR. 30,480 KG
TARE 6,720 LBS
PAYLOAD 27,570 KG
CU. CAP. 28.4 CU. M

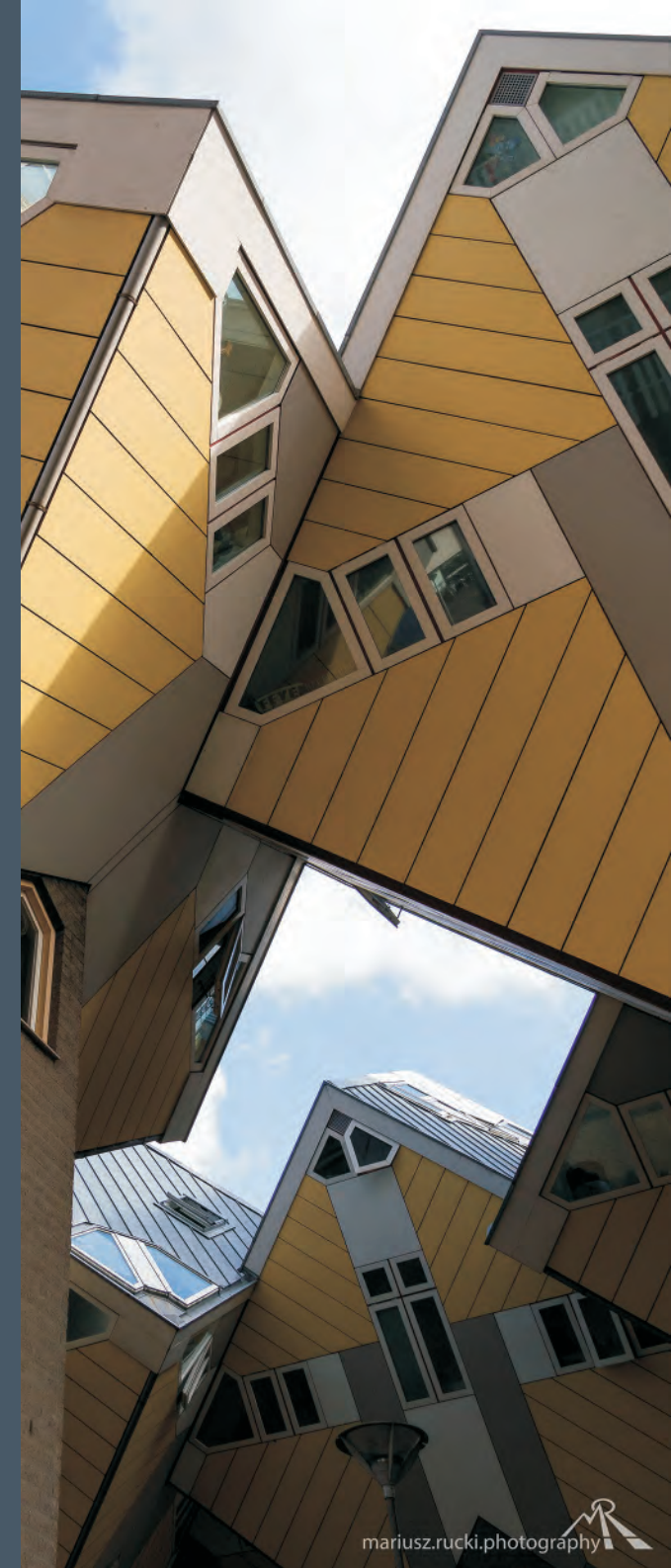
YMLU

YMLU 741401 1
22R1

MAX. GROSS 30,480 KG
TARE WT. 6,720 LB
CAP. WT. 27,530 KG
CU. CAP. 28.6 CU. M

TRITON
Carrier
THINLINE

Etwas weniger imposant, aber nicht weniger interessant ist das Ensemble der Kubushäuser von Piet Blom aus den 70er Jahren. 38 stilisierte Bäume, die zusammen einen Wald mit Lichtung bilden. Wir haben uns eines angesehen. 3 Etagen auf 100 qm. Die um 45° gedrehten Kuben weisen keinerlei lotrechte Wände auf. Ein kaum vorstellbares Raumgefühl und eine wahre Herausforderung für die Einrichter und Bewohner gleichermassen. Und: Die Häuser sind alle bewohnt; selbst das Museum.





Text und Layout: Claudia Santiago Areal

Fotos: Markus Höpler | Karel-Lauritz Svoboda | Timo Koch | Helmut Specht | Claudia Santiago Areal | Mariusz Rucki

Organisation: Meisterschule Schreiner München | Kurs 127 | Oktober 2013